



Kulturgeschichte der Neuzeit

d. Krisis d. europäischen Seele von d. schwarzen Pest bis zum 1. Weltkrieg

Einleitung, Renaissance und Reformation

Friedell, Egon

München, [1949]

Die Nachtigall von Wittenberg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79426](#)

hatte: hier setzte die Minierarbeit der philologischen und historischen Forschung ein.

Das dunkle oder klare, bewußte oder unbewußte Vorgefühl einer großen Umwälzung und Umwertung erzeugte in nahezu allen Kreisen der Nation eine ungeheure und vorwiegend freudig gefärbte Spannung. In zahlreichen Schriften der Zeit kehrt das Bild von der „Morgenröte“ wieder, am schönsten in Hans Sachsen berühmtem Gedicht: „Die wittenbergisch Nachtigall“: „Wacht auf, es nahet sich dem Tag! Ich höre singen im grünen Hag die wonnigliche Nachtigall; ihr Lied durchklinget Berg und Tal. Die Nacht neigt sich gen Okzident, der Tag geht auf von Orient. Die rotbrünstige Morgenröt her durch die trüben Wolken geht, daraus dielichte Sonn' tut blicken, der Mond tut sich hernieder drücken.“ In einem Drama, das denselben Titel führt, läßt Strindberg Ulrich von Hutten seine weltbekannten Worte „Die Geister erwachen, es ist eine Lust zu leben!“ durch den Ausruf ergänzen: „Oh, jetzt kommt etwas Neues!“

Die
Nachtigall
von
Wittenberg

Was war nun dieses Neue? Es war Martin Luther.

Es gibt vielleicht keine zweite Persönlichkeit in der Weltgeschichte, über die so widerstreitende Ansichten geherrscht haben und noch herrschen wie über den Gegenpapst von Wittenberg. Katholiken haben ihn begeistert gepriesen und Protestanten haben ihn leidenschaftlich verabscheut, Atheisten haben ihn für einen geistigen Erretter und fromme Männer haben ihn für einen Religionsverderber erklärt. Den einen gilt er als der „deutsche Catilina“, den andern als der „größte Wohltäter der Menschheit“; Goethe sieht in ihm „ein Genie sehr bedeutender Art“, Nietzsche einen „auf den Raum seiner Nagelschuhe beschränkten Bauer“; Schiller nennt ihn einen Kämpfer für die Freiheit der Vernunft, Friedrich der Große einen „wütenden Mönch und barbarischen Schriftsteller“; man hat zu beweisen versucht, daß er ein Fresser, Säufer, Lügner, Fälscher, Schänder, Luetiker, Paranoiker, Selbstmörder gewesen sei, und deutsche Künstler haben ihn mit einem Strahlenkranz ums Haupt gemalt.

Einige ihm feindliche Forscher waren auch bemüht, ihm jegliche Reformato-
ren vor der
Refor-
mation
schöpferische Originalität abzuerkennen, indem sie darauf hin-